

Beschluss des Landrates vom 14.06.2018

Nr. 2110

7. Proaktives Management der Transfer-Finanzflüsse 2010/70; Protokoll: ps

Kommissionspräsident **Roman Klauser** (SVP) führt zum Postulat aus dem Jahr 2010 aus, dass die Finanzflüsse nicht so optimal wie gewünscht seien. Trotz eines Bevölkerungsanteils von 2.4 % und einem Anteil am erwirtschafteten Bruttoinlandprodukt von 2.9 % beträgt der Anteil an den Bundesgeldern nur 2 %. Die Analyse ist sehr wertvoll. Aber das Parlament kann nicht viel tun, sondern die Vertretung in Bern muss dort Forderungen stellen. Der Finanzdirektor hat zugesichert, seinen Einfluss geltend zu machen, damit der Kanton das erhält, was ihm zusteht. Die Finanzkommission beantragt mit 8:3 Stimmen bei 2 Enthaltungen, das Postulat abzuschreiben.

– *Eintretensdebatte*

Klaus Kirchmayr (Grüne) möchte dem Regierungsrat für die Analyse und den erhellenden und deutlichen Bericht ein Kränzchen winden. Bei der Zuteilung von Bundesgeldern und -aufträgen steht der Kanton Basel-Landschaft an zweitletzter Stelle aller Kantone. Damit wird bestätigt, dass der Kanton in Bezug auf Bundesgelder benachteiligt wird. Der Redner hat den Eindruck, dass sich der Regierungsrat defensiv verhält. Seit langer Zeit ist zu hören, dass dieser sich einsetzt und Lobbying betreibt. Jedoch wäre ein proaktiveres Verhalten möglich, wie beispielsweise ein Schreiben des Gesamtregierungsrats an den Bundesrat, mit der Bitte, das Ungleichgewicht bei zukünftigen Aufgaben zu korrigieren. Gestützt auf die Analyse wäre es auch möglich, bei den Direktoren der Bundesämter vorstellig zu werden. Bezüglich des Auftrags, die strategischen Optionen aufzuzeigen, ist der Redner mit der Berichterstattung nicht zufrieden. Die Fraktion Grüne/EVP spricht sich deshalb gegen die Abschreibung aus.

Dieter Epple (SVP) dankt im Namen der SVP-Fraktion für die Analyse, würde allerdings ein Schreiben begrüssen. Dennoch spricht sich der Redner für die Abschreibung des Vorstosses aus.

Mirjam Würth (SP) hält fest, dass die SP-Fraktion geteilter Meinung sei. Alle Mitglieder unterstützen die Datengrundlage. Diese soll eine Handlungsanweisung an den Regierungsrat darstellen, um bei entsprechenden Geschäften darauf hinzuwirken, die Gelder abzuholen.

Die FDP-Fraktion schliesst sich in der Kernaussage der Finanzkommission an, so **Stefan Degen** (FDP). Der Redner weist jedoch darauf hin, dass es sich bei den Transferflüssen pro Kopf um eine ungewichtete statistische Zahl handelt. Der Kanton Basel-Landschaft ist relativ dicht besiedelt, verfügt kaum über abgelegene Randregionen und ist keinen grösseren Naturgefahren ausgesetzt. Diese Faktoren können einen Teil der Unterschiede erklären. Die Informationen sollen bei geeigneten Projekten in die Diskussion eingebracht werden, jedoch nicht dazu führen, dass künstlich Projekte angestossen werden, damit Transfergelder in die Region fliessen. Auch die Bürger des Kantons Basel-Landschaft sind Steuerzahler des Bundes und haben ein Interesse an einem achtsamen Umgang mit Bundesgeldern. Projekte des Bundes, die zu einer Konkurrenzierung von einheimischen Unternehmen führen oder den Zielen des Kantons zuwiderlaufen, sind zu unterlassen. Die FDP-Fraktion spricht sich für die Abschreibung aus und dafür, dass die Informationen zielgerichtet eingesetzt werden.

Nach **Simon Oberbeck** (CVP) spricht sich auch die CVP/BDP-Fraktion für eine Abschreibung aus. Die Analyse zeigt die Situation auf. Auch der Nachbarkanton steht am Ende der Tabelle. Es han-

delt sich somit um ein regionales Thema. Das Postulat stehenzulassen, würde jedoch nichts an der Situation ändern.

Daniel Altermatt (glp) hält fest, dass ein strukturell ausgeglichener und einigermaßen finanzstarker Kanton weniger Bundessubventionen erhalte. Um mehr Subventionen abzuholen, braucht es einen Grund. Die glp/GU-Fraktion spricht sich für die Abschreibung aus.

Saskia Schenker (FDP) ergänzt, dass im Moment eine Benchmarkanalyse mit Kantonsvergleichen laufe. Daraus können weitere Erkenntnisse gewonnen und ersichtlich werden, wo allenfalls Handlungsbedarf besteht.

Urs Kaufmann (SP) spricht sich gegen die Abschreibung des Postulats aus. Der Redner versteht nicht, weshalb der Kanton Zug in der Rangliste viel besser dasteht als der Kanton Basel-Landschaft. Im Rahmen der Benchmarkstudie muss nach den Gründen gesucht werden.

Klaus Kirchmayr (Grüne) verweist auf Kantone mit ähnlichen Strukturen wie Schaffhausen, die wesentlich besser dastehen als Basel-Landschaft. Deshalb stellt sich der Redner die Frage, weshalb der Kanton benachteiligt wird. Möglicherweise ist er selber schuld. Allenfalls muss dies hinterfragt werden. Was tun andere besser und was kann Basel-Landschaft daraus lernen?

Laut Regierungsrat **Thomas Weber** (SVP) kann es nicht das Ziel sein, möglichst viele Bundesgelder abzuholen. Der Kanton sollte sich über den vorhandenen Handlungsspielraum freuen, Projekte gemeinsam mit dem Bund gut aufgleisen und dafür sorgen, dass die dem Standort dienenden Mittel fliessen. Es erscheint nicht sinnvoll, sich nach den Kantonen zu richten, die in allen Bereichen Bundesgelder abholen.

://: Eintreten ist unbestritten.

– *Beschlussfassung*

://: Mit 50:27 Stimmen wird das Postulat 2010/070 abgeschrieben.
